



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung des XXIX. Briefs. Radegast und Ribezal.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50395)



Fortsetzung des XXIX. Briefs.

Kadegaß und Ribezal.

Wir hatten einen weiten Weg, aber ich war so voll von der Vorstellung dessen, was ich schon so lang hatte sehn wollen: einer Studenten Wirthschaft, und er schien so bestürzt zu seyn, daß wir nichts sprachen.

Wir kamen an, stiegen fünf Treppen hinauf, und traten in ein Dachstübgen, wo die Luft glühete. — In diesem Stübgen waren vier Meubles: ein Tisch, in welchem vormals eine Schiefertafel mochte gelegen haben, ein Stul; und dann auf einigen Folianten das Seitenbrett eines Bücherschranks, anstatt der übrigen Stüle; ein Stiefelsknecht und ein Pfeifenrohr, aus welchem die Stubengesellschaft wechselweise rauchte. Zwischen dem Ofen und der Wand lag ein Gebett, welches ziemlich reputirlich aussah, und auf diesem ein kranker Student, dessen Schlafrok nur aus dem Untersutter bestand; doch waren an den Wänden noch einige Streifen des Oberzeugs zu sehen, aus welchem, wie ich hernach erfuhr, Westen geworden waren. An der Seite lag auf der Erde, anstatt des zweiten Betts, ein alter Keiserok und ein Postkissen. Das dritte Bett, und dies gehörte meinem Begleiter, bestand aus Heu, an welches Ziegelsteine gestützt

stützt waren, damit es nicht auseinander fiel; denn durch langen Gebrauch war es so zermalmt, daß es einem Haufen Kräuterthee nicht unaenslich sah. Die Bücher, (denn diese hatten meine Gelehrten, noch so, wie wir Seefahrer Compass und Carten, zu retten gesucht) waren wie Pfeiler an der Wand herauf gethürmt. Auf dem Tisch stand ein Lichtlein, in den Rücken eines Pergamentbands geklemmt, so recht eine Schmedderkaze, die man bei uns Fisselbrümmken nennt. Bei diesem Licht saß der dritte Student. — Stellen Sie sich einen magern runden Kopf vor, aus welchem, unter einer schlesischen Hausmütze, ein paar schalkhafte Augen hervorkukten. Wie es kam, daß der Mensch mich für einen Juden ansah, weiß ich nicht. Freilich konnte er bei seinem Flämmgen mich nicht erkennen. „Mensch“ sagte er zu meinem Begleiter, „was willst du dann nun noch vermauseln? doch still, indem er von einem der Bücherhaufen einen dicken Quartanten herübernahm (zu mir mit jüdischen Ton), „Willst'n Karp's kaufen Jüd'?“

„Wenn er so lustig ist Herr!“ sagte ich, „so sollte er seines Stubenburschen sich annehmen, „dächt' ich.“ — Himmel wie sprang der Mensch auf, als wenn er auf einer Nadel wäre zu sitzen gekommen, riss seine Mütze herunter, und offerirte mir einen Kopf, auf welchem ein abgestutztes Pechschwarzes Haar zu der hochgeschornen weissen Stirn eine Wirkung machte, die nicht lächerlicher seyn konnte. Um den Schlafrock, oder was es für ein Gewand war, hatte er, nicht eine Degenkoppel,

son:

southern wer weis, wie viel alte Strumpfbänder gegürtet, so daß er dem Thibiten so aenlich war, wie ein Ei dem dritten. Indem er mir eine Verbeugung machte, sipperte er nach der Seite herum, um sein Karpf wieder wegzulegen: und da ward seine *vita sedentaria* sehr sichtbar.

„Zeigen Sie mir doch das Buch“ sagte ich (denn ich wolte gern sehn, was ein Karpf ist.) — Es war ein *Corpus juris*! — „So? ein Buch, welches Ihnen so viel seyn sollte, wie dem Theologen die Bibel, wolten Sie verkaufen? Ihr mögt mir „seine Herren seyn.“

— Er lächelte: „Mein Herr, ich bin ein Theologe: aber dies ist kein Corpus. Es geht uns beiden mit unsern Finanzen so ein bißgen schief.“

„Nun, dem da“ (hinter dem Ofen) „gehts wol nicht besser?“

„Ich bitte um Vergebung; der hat Geld; er ist kein Ausländer: aber der Pinsel verhungert bei seiner vollen Tasche, wie wir armen Stümper bei unserer ledigen.“

„Nun, kan er Ihnen denn nicht helfen?“ — Sie sahn beide sich zweideutig an.

„Eben er isst, dem ich sechs Athlr. schuldig bin,“ sagte mein Begleiter. . . .“

„und die elenden sechs Thaler“ fiel jener ein, mus der arme Kerl täglich auf dem Brod essen.“

„Heute nicht“ versetzte dieser

„Wie so? doch es ist wahr, du Sünder hast ja heute noch kein Brod gesehn!“

„Und Sie mein Herr?“ sagte ich.

„Nun“

„Nun, Geld habe ich gerade soviel als Er;
„aber ich weis mir denn schon zu helfen. Heute
„hat der da tractirt.“

„Der Geizige.“

„Ja, er hat dran gemusst. Er lies sich
„Schabelbohnen*) mit Carminat zurecht
„machen; und ich machte mit der Köchin es ab,
„daß sie brav Pfeffer hineinschütten mußte. Den darf
„er nicht essen. Da kaufte ich das Gericht ihm ab.“

„Ohne Geld?“

„Nun ja, ich habe den kleinen Struv**)
„ihm dafür gegeben.“

„Es mag hier eine schöne Wirthschaft seyn.“

„Nu freilich! wenn nur der liebe Gott erst die,
„sem Stümper hier, geholfen hätte“ (meinem Be-
„gleiter) „denn sehn Sie, ich, ich bihn a
„Schlesier: ich mach mir soviel nicht draus“
(und dann immer in seiner breiten Sprache weg,
welche ich aber nicht schreiben kan. Sie klingt toll
genug, aber doch nicht so toll, als unsre Lands-
sprache, eh uns das Maul ein bisgen anders wächst)
„Ich habe in**n als Choraleis***) hungern gelernt;
„und wenn der Magen bellt: so geh ich zu einem,
„der eine Geige hat; meine, eine Breslauer und
„zwar eine Zacherische, habe ich leider verkat-
„len****) müssen, und da mach ichs, wie ich einst
„auf

*) Fasolen (des haricots.)

**) Ein juristisches Handbuch; das, was uns ehemals
der Pafor war.

***) Das, was anderswo Portant, oder Chorsän-
ger heißt.

****) „verkaufen.“

„auf einem Kupferstich gesehn habe, wo ein Poda-
grist sitzt — einer kommt geigend ins Zimmer, und
sagt:

„*Expellam si quis te vexat spiritus ater.* *)

(Ich lies mir dies erklären: denn mir gehts, wie
einst auf dem Stettinschen Postwagen, zur Zeit des
ersten schlesischen Kriegs. Da sas hinter mir ein
Junker, welcher zum Regiment ging. Er sang
zween Verse eines ganz artigen Kriegslieds, und fing
immer wieder von vorn an. — „Wie heißt denn
weiter?“ sagte ich. — „Ich kan jetzt nicht drauf
kommen.“ — Der Postillon sah sich um, und
sagte mit einer schelmischen Mine halb mir halb
dem kleinen Junker: „*He iss wol noch nich
so wiht mit wehst!*“ †) — Leider mich hat
Herr Dypsychus im Latein auch nicht so weit brin-
gen können, als ich wol wolte, obwol er soust nichts
als Latein mich gelehrt hat.)

Fortsetzung.

Problem: ob in irgendeinem Garten Baum-
schulen seyn müssen? Wird in der Note genügend
beantwortet.

Mein Begleiter sas neben mir tiefsinnig auf der
Bank, das heißt, auf dem Bücherbrett...
doch das habe ich ja neulich schon gesagt (denn ich
schreibe immer so ab und zu — mag doch ein
gros Pak werden. Ihre Cornelia, mein Path-
chen

*) „Ich will den Plagegeist dir austreiben.“

†) Er ist wol so weit noch nicht mit gewesen.“